

Bibliothek: Politik gibt an Bürger ab

Fachausschüsse ohne Ergebnis, eher für sparsamen Ausbau

Von Michael Mix

ACHIM - Allein die CDU, allen voran ihr Vorsitzender Rüdiger Dürr, will noch, dass die Achimer Stadtbibliothek erheblich, um etwa das Doppelte der bisherigen Fläche, vergrößert wird. Allen anderen Ratsfraktionen sind die Kosten dafür zu hoch, sie favorisieren einen kleinen Anbau oder aber einen zumindest teilweisen Umzug der Einrichtung in das benachbarte Rathaus. Geklärt ist auch nach einer erneuten Sitzung gleich dreier Fachausschüsse wenig, sogar innerhalb der SPD gibt es unterschiedliche Meinungen in dieser Frage. Nun sollen die Bürgerinnen und Bürger mitentscheiden.

Als am Donnerstag die aus den Mitgliedern des Kultur-, des Finanz- und des Planungsausschusses bestehende große Runde im Ratssaal zusammentrat, gab Bürgermeister Uwe Kellner sogleich die Marschroute vor. Mehr als 800 000 Euro dürfe die Sanierung und Erweiterung der Bibliothek nicht kosten, und rund die Hälfte dieser Summe sollte aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) kommen.

SPD-Fraktionschef Herfried Meyer begrüßte die Mahnung des Bürgermeisters, das Ausbauprojekt gegenüber bisherigen Plänen abzuspicken. Denn die Stadt, erklärte Meyer, habe in den nächsten Jahren insbesondere auf dem Bildungssektor – Stichwort: Ganztagschulen – noch eine Menge zu stemmen.

Die SPD-Fraktion sei für die Sanierung des Altbaus und einen kleinen Anbau, ergänzte Karlheinz Gerhold, Bibliotheksarbeit jenseits des Publikumsverkehrs könnte zudem im Rathaus erledigt werden. Die Kosten dafür müssten auf 900 000 Euro gedeckelt werden. Auch solle der Zuschuss der Stadt für den Bibliotheksbetrieb die bisherige Summe von 400 000 Euro pro Jahr nicht übersteigen.

Die millionenschweren Ausbauplanungen der Planungsbüros „Landwehr und Partner“ und „trapez architektur“ bedeuteten laut Stadtverwaltung auch noch zusätzliche jährliche Folgekosten von 150 000 Euro, zeigte sich Gabriele Sommer „überrascht“. „Aber wo“, fragte die Bündnisgrüne, „sollen denn 1 000 neue Nutzer herkommen, um den Investitionsaufwand rechtfertigen zu können?“

Eine Bibliothek arbeite nirgendwo kostendeckend, warf Leiterin Heike Pflugner ein. Häuser in vergleichbaren Städten verfügten über wesentlich mehr Fläche als die heimische Einrichtung. Und ins Rathaus könnte allein die Finanzbuchhalterin umziehen.

Die WGA lege ihr Augenmerk auf die Kostenseite, sagte Wolfgang Heckel. Deshalb wäre der komplette Umzug der Stadtbibliothek ins Rathaus das Beste.

Dann, hakte Michael Schröter (Grüne) ein, könnte die Stadt auch noch das Bibliotheksgebäude verkaufen und Einnahmen erzie-

len. Wie Sommer sprach er sich für eine „tatsächliche Bürgerbeteiligung“ in der Sache aus, vorherige Festlegungen durch die Politik wären kontraproduktiv.

Bürgermeister Kellner lehnte einen Verkauf des historischen Hauses ab. Weil es energetisch „nicht auf dem neuesten Stand“ sei, würden sich die Erlöse für die Stadt ohnehin in Grenzen halten, höchstens eine Vermietung käme für ihn in Betracht.

„Die SPD ist endlich auch für den Anbau, wie ja auch die CDU“, stellte Sitzungsleiter Rüdiger Dürr zwischenzeitlich erfreut fest. Um die Bibliothek „zukunftsfähig“ zu machen, reiche eine „kleine Lösung“ eben nicht aus. Erst recht würde ein Umzug ins Rathaus dem Achimer „Leuchtturm“ schaden.

„Wir sind uns nicht einig“, entgegnete Herfried Meyer (SPD). Vor allem die Betriebskosten seien problematisch. Als Risikofaktor bezeichnete er auch das Medienverhalten, das sich stark in Richtung E-Books entwickeln könne.

Am Ende gab es knappe rot-grüne Mehrheiten für den von Werner Meinken (SPD) formulierten Antrag, „gedeckelte“ Ausbau- und Umzugsentwürfe interessierten Bürgern noch vor den Sommerferien vorzustellen. Gerholds Forderung, die komplette Verlagerung der Bibliothek ins Rathaus auszuschließen, wurde allein vom Kultur-ausschuss befürwortet.